

## Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Stadtverband Nürnberg der Kleingärtner e.V.  
1. Vorsitzender  
Herr Jochen Obermeier  
Oedenberger Str. 112  
90491 Nürnberg

04.05.2016

### **Entwicklung des Kleingartenbestands in Nürnberg**

Sehr geehrter Herr Obermeier,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 15.03.2016, in dem Sie die Entwicklung des Nürnberger Kleingartenbestands ansprechen und in diesem Zusammenhang um eine Prüfung bitten, ob bzw. wo im Stadtgebiet Kleingartenanlagen neu geschaffen werden können.

"Urbanes Gärtnern" hat in den letzten Jahren auch in Nürnberg mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Inzwischen besteht ein breites Angebot an ganz unterschiedlichen gärtnerischen Betätigungsmöglichkeiten, das gerade in seiner Vielfalt für die Menschen in unserer Stadt so wertvoll ist. Die "klassische" Kleingartenparzelle hat in diesem Spektrum nicht nur ihren festen Platz, sie ist in puncto Quantität und Qualität des Angebotes unverzichtbar.

Der von Ihnen dargelegte (sehr) leichte Rückgang an Parzellen im Zuständigkeitsbereich des Stadtverbandes stellt aus meiner Sicht keine Besorgnis erregende Entwicklung dar. Wie das beim Stadtplanungsamt geführte Kleingartenkataster zeigt, konnte der Bestand an Kleingärten in Nürnberg über inzwischen viele Jahre stabil auf hohem Niveau gehalten werden.

Als Betreiber von fast 75 % aller Nürnberger Kleingartenparzellen trägt der Stadtverband Nürnberg der Kleingärtner e.V. eine besonders hohe Verantwortung für die Bereitstellung eines ausreichenden und auch bedarfsgerechten Angebotes an Kleingärten. Dieser Verantwortung wurde der Stadtverband in den zurückliegenden Jahren dadurch gerecht, dass die von der Stadt bereitgestellten Investitionsmittel insbesondere zur Generalsanierung (v.a. Wasserleitungen) bestehender Anlagen eingesetzt wurden.

Ich stimme Ihnen zu, dass in Zeiten, in denen die Stadt einen starken Bevölkerungszuwachs erfährt, nun auch die Neuanlage von Kleingärten wieder ein Thema werden kann.

Der wirksame Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan (FNP) der Stadt Nürnberg hält verschiedene Entwicklungsreserven für die Neuanlage von Kleingärten vor (s. beiliegende Übersicht aus dem Jahr 2009). Verteilt auf acht Standorte bestehen Potentiale für rd. 440 Kleingartenparzellen, so dass die Stadt bauleitplanerisch auf einen Bedarf an neuen Kleingärten gut vorbereitet ist.

Deutlich schwieriger stellt sich die Situation in Bezug auf die Grundstücksverfügbarkeit dar: Sofern sich Flächen in privatem Eigentum befinden, stehen dem Kaufinteresse der Stadt Nürnberg zumeist (deutlich) überzogene Preisvorstellungen der Grundstückseigentümer gegenüber. Werden die Flächen bereits als private Erholungsflächen genutzt, ist in der Regel überhaupt keine Verkaufsbereitschaft gegeben.

Hinzu kommt, dass neben der Frage der Grundstücksverfügbarkeit auch planerische Restriktionen eine Umsetzung der Potentialflächen des FNP erschweren können. Exemplarisch für die Herausforderungen, die je nach Standort im Detail zu bewältigen sind, darf ich an dieser Stelle auf die Belange des Trinkwasserschutzes, vor allem aber auf die Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Anforderungen verweisen.

In der Konsequenz der dargelegten Umsetzungsschwierigkeiten können die aktuell in der Diskussion befindlichen, großen städtebaulichen Entwicklungsbereiche, die Sie in Ihrem Schreiben ganz konkret auch ansprechen, eine mögliche Alternative zur Neuschaffung von Kleingartenanlagen sein. Den derzeitigen Planungsstand zugrunde legend stellen sich die Möglichkeiten aber auch Grenzen in diesen Bereichen wie folgt dar:

### Brunecker Straße

Grundlage der Entwicklung des ehemaligen Südbahnhofs ist der aus dem Städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb hervorgegangene Siegerentwurf des Büros West8, der derzeit weiterentwickelt und vertieft wird.

Der Entwurf sieht im westlichen Plangebiet im Bereich der Nerzstraße sowie im südlichen Plangebiet im Bereich der Brunecker Straße den Erhalt der hier bestehenden Kleingartenanlagen vor. Die Kleingartenanlagen befinden sich im Eigentum der Bahn-Landwirtschaft. Von der städtebaulichen Entwicklung betroffen sind die Kleingartenparzellen südlich der Ingolstädter Straße: Kurzfristig gilt dies für die sechs Kleingartenparzellen entlang der Hangkante Hasenbuck, mittelfristig für die an der Ingolstädter Straße bestehenden 23 Parzellen. Für entfallende Parzellen soll durch eine entsprechende Erweiterung der Kleingartenanlage an der Brunecker Straße Ersatz geschaffen werden. Die Erweiterung der Kleingartenanlage ist u.a. jedoch abhängig von den hohen artenschutz-

rechtlichen Anforderungen in diesem Gebiet. Eine entsprechende Prüfung ist Bestandteil des weiteren Verfahrens.

Seite 3 von 4

### Tiefes Feld und Wetzendorf

Im Rahmenplan zur Entwicklung des Standortes "Tiefes Feld", wie er im Stadtplanungsausschuss am 23.04.2015 als Grundlage für das weitere Vorgehen beschlossen wurde, sind neue Kleingartenanlagen bislang nicht vorgesehen. Gleiches gilt so auch für die nordöstlich von Wetzendorf mit Strukturplan vom Dezember 2015 konzipierte städtebauliche Entwicklung.

An beiden Standorten wird die Entstehung neuer Grünflächen wesentlicher Bestandteil der Gesamtentwicklung sein. Das vordringliche Interesse wird dabei der Herstellung von öffentlichem Grün gelten müssen, an zweckgebundenen Freiräumen werden aber auch Kleingärten Teil der weiteren Planungsüberlegungen sein können.

### Quelle-Areal

Die Planungen im Umfeld des ehemaligen Quelle-Versandzentrums sehen Nachnutzungen durch v.a. Wohnungsbau vor, daneben wird auf einer vormals als Parkplatz genutzten Fläche an der Wandererstraße auch ein etwa 1 ha großer Quartierspark entstehen. Die Planung dazu soll im Dialog mit der Stadtteilbevölkerung erfolgen, ein geeignetes Partizipationsmodell wird vorbereitet. Bis zur Realisierung ist die Fläche an die "Urban Gardening"-Initiative von Blue Pingu e.V. zwischenvermietet.

### Ehemaliges AEG-Gelände

Vorgesehen auf dem ehemaligen AEG-Areal ist die Ansiedlung von Teilen der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität und der TH Nürnberg. Dieses Vorhaben und insbesondere auch die in weiten Teilen nördlich der Muggenhofer Straße bestehenden Bodenbelastungen ("Altdeponie Fuchsloch") legen es nahe, von der Neuanlage von Kleingärten Abstand zu nehmen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass es keine leichte Aufgabe sein wird, Kleingartenanlagen im Stadtgebiet neu herstellen zu können. In einem immer dichter und intensiver genutzten Stadtgebiet steht die Neuschaffung von Kleingärten in hoher Konkurrenz zu anderen Flächen- und Nutzungsansprüchen, sie muss zudem finanziell auch machbar sein.

Weil konkrete Entscheidungen immer nur im unmittelbaren planerischen Gesamtkontext sinnvoll getroffen werden können, möchte ich Sie herzlich einladen, sich auch in Zukunft in gewohnt engagierter Weise weiter für die

Belange des Nürnberger Kleingartenwesens einzusetzen. Nehmen Sie dabei insbesondere die Möglichkeit wahr, Ihre Interessen im Rahmen der jeweiligen Beteiligungsformate aktiv in die Planungsprozesse einzubringen.

Seite 4 von 4

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Dr. Ulrich Maly

Anlage